№ 9. **HEDWIGIA.** 1874.

Notizblatt für kryptogamische Studien,

nebst Repertorium für kryptog. Literatur.

Dresden, Monat September.

Inhalt: G. Winter, Mycologische Notizen; P. Magnus, Ascomyces Tosquinetii West. Repertorium: Ohmüller, Verzeichniss der bisher in Bayern aufgefundenen Pilze; M. C. Cooke, Fungi Britannici exs. Cent. VII.; Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellsch. in Wien Band XXIII. (1873.) — Neue Literatur.

Mykologische Notizen

von Dr. Georg Winter.

II.*)

Rhaphidospora brachyascus nova spec. — Calospheria macrospora nova spec. — Phaeosperma Niessli nova spec. — Heteropatella lacera (Fckl.) Winter — Diatrypella exigua nova spec. — Rosellinia callosa nova spec. — Standorts-Notizen. —

Rhaphidospora brachyascus Winter nova spec. Peritheciis sparsis, tectis, nigris, rugulosis, globosis, ca. 260 Mikr. diam., collo crasso, conico, apice obtuso, perithecium dimidium aequante erumpentibus. Ascis cylindraceis, sessilibus, ad basin attenuatis, apice rotundatis, 8-sporis, 80—95 Mikr. lg., 12 Mikr. crass.; paraphysibus filiformibus, tenuissimis ascos aequantibus, sporidiis filiformibus, ascos subaequantibus, ca. 12—14 septatis, loculo subintermedio incrassato, pallide flavis, 60—75 Mikr. lg., 4 Mikr. crass.

Diese neue Rhaphidospora, die Herr Professor von Niessl an den Kelchen und dem oberen Stengeltheil von Lavandula bei Liezen in Steiermark entdeckte, unterscheidet sich von allen bisher bekannten Arten durch die ungewöhnlich kurzen Schläuche, die dabei ziemlich dick sind. Die Sporen sind denen der übrigen Arten sehr ähnlich; sie zeigen nach dem Austreten aus dem Ascus fasst regelmässig eine knieförmige Krümmung etwas über der Mitte der Spore.

---

* I. cfr. Hedwigia 1874. No. 4.

Hieran schliesse ich eine Calosphaeria, die ich bei den von Nitschke[2]) publicirten Arten nicht unterbringen kann. Sie gehören zu den rechten Calosphaerien mit „Peritheciis rostratis“ und zwar in diejenige Gruppe, bei der die Perithecien kahl sind. In dieser Gruppe, wie in der ganzen Gattung ist vorliegende Art durch ihre grossen Sporen und Schläuche ausgezeichnet; in Bezug auf erstere kommt ihr nur Calosphaeria villosa Nke. nahe. Ich habe bei dieser Art in der Diagnose von Paraphysen gesprochen, während Nitschke diese Gebilde Pseudoparaphysen nennt; ich kann in diesem Falle Nitschke's Ansicht nicht beitreten, da das ganze morphologische und entwickelungsgeschichtliche Verhalten sie als rechte Paraphysen kennzeichnet. Hier die Diagnose:

Calosphaeria macrospora Winter nova spec. Peritheciis in soros orbiculares vel oblongos, peridermio tectos dense stipatis, globosis, atris, glabris, ca. 500 Mikr. diam., collis longissimis, 500—700 Mikr. lg., flexuosis, decumbentibus, apice obtusis, per peridermii rimas minutas vix emergentibus. Ascis ventricoso-clavatis, longe pedicellatis, apice obtusis, membrana non incrassata, 8-sporis, 70—100 Mikr. long., 19 Mikr. crass.; paraphysibus filiformibus, longissimis, continuis, guttulatis. Sporidiis in asci parte superiore laxe conglobatis, cylindraceis, curvatis, hyalinis, non septatis, 14—18 Mikr. long., 3 Mikr. crass. Auf Alnus-Aestchen bei Leipzig im Mai 1874 von mir gesammelt. —

Karsten[3]) führt ausser den Nitschke'schen Arten C. aurata Nke., C. annexa Nke. und C. gregaria (Lib.) Nke., welche ebenfalls auf Alnus wachsen, noch zwei, das gleiche Substrat bewohnende Arten an, während nach ihm auch C. Wahlenbergii auf Alnus vorkommt, so dass mit obiger Species die Erle 7 Calosphaeria Species beherbergt. Karstens C. obvoluta unterscheidet sich von C. macrospora sofort durch die braunfilzigen Perithecien, seine C. consobrina aber durch die vielsporigen Asci u. a.

Im Nachfolgenden beschreibe ich eine neue Phaeosperma-Art, bei der es nöthig ist, zunächst die Beibehaltung dieses Gattungsnamens zu rechtfertigen. Phaesperma Nitschke findet sich zuerst meines Wissens bei Fuckel in der Symbolae pag. 224., mit der einzigen Species Ph. helvetica, wo jedoch keine Diagnose der Gattung gegeben wird. Später, im ersten Nachtrag zu den Symbolae pag. 36. zieht

---

[2]) Pyrenomycetes germanici. I. pag. 90. seqq. —

[3]) Mycologia fennica. II. pag. 158.

Fuckel diese Gattung wieder ein und vereinigt sie nach Nitschke's Vorgange mit Fuckelia Nitschke. Karsten, (l. c. pag. 53–55.) dagegen behält nicht nur die Gattung bei, die er (l. c. pag. 7.) mit einer ausführlichen und (wie gewöhnlich) vortrefflichen Diagnose versieht, sondern er bereichert sie auch um 3 interessante Arten. Ist nun auch der Bau der Stromata, die Lagerung und Form der Perithecien bei Fuckelia und Phaeosperma eine sehr übereinstimmende, so sind doch die Sporen beider so verschieden, dass eine Trennung beider Gattungen wohl gerechtfertigt erscheint. Nicht nur die Form der Sporen, die bei Phaeosperma oft einmal septirt sind, sondern besonders die Gallertmassen, welche sich bei Fuckelia an den Sporen finden, bei Phaeosperma aber stets fehlen, unterscheiden beide Gattungen auf das schärfste

Ich gebe zunächst nun die Gattungsdiagnose, die ich dem oben citirten, trefflichen Werke Karstens wörtlich entlehne, in der Annahme, dass diese Arbeit vielen Mycologen nicht zur Hand sein dürfte.

„Phaeosperma (Nitschke) Karsten, Mycologia fennica II. pag. 7.!

„Stroma nunc cortici immersum ejusque parenchymate plus minus mutato formatum ac peridermio, disco atro excepto, tectum, hemisphaericum, nunc basi tantum ligno vetusto innatum, effusum, atrum, intus fuscum, parte immersa a substantia ligni fere immutata formatum.

Perithecia inordinate disposita vel concentrice monosticha, dense vel densissime stipata, ovoidea vel ovoideo-oblongata, collis plus minus elongatis, ostiolisque exsertis, incrassatis, sublaevibus vel rugosis, rarius ommino nov exstantibus, atris. Asci cylindracei vel cylindraceo-clavati. Sporae 8: nae, monostichae, oblongatae, uni-septatae vel 2-guttulatae, rectae, fuscae. Paraphysces filiformes.“

Karsten beschreibt nun von dieser Gattung die Arten: Ph. microspora Karst., Ph. fennica Karst. und Ph. foedans Karst. Letzterer steht unserer Art am nächsten, wie aus der nun folgenden Diagnose hervorgeht:

Phaeosperma Niessli Winter nova spec.

Stroma cortice interiore immersum, crassum, e basi suborbiculari vel ovali hemisphaericum, intus fuscescens, disco elliptico vel orbiculari, primo fusco, demum (sporis expulsis) nigro erumpens, rugulosum. Perithecia in singulo stromate 10—40, basi stromatis immersa, irregulariter disposita, plus minus dense stipata, subglobosa vel pressione angulata, atra, 600—700 Mikr. lata. Ostiola longissima, crassa, rugoso-tuberculosa, apice incrassata, aterrima, discum papillae-

forme superantes, ca. 0,8—1,0 Mill. long.; asci cylindracei, longissime pedicellati, 8-spori, 70—90 Mikr. lg. (pars sporif.), 6—7 Mikr. crass. Peraphyses filiformes, tenuissimae, guttulatae. Sporae monostichae oblongatae, utrinque rotundatae, rectae vel leviter curvatae, medio septatae, ad septum non constrictae, pallide fusco-atrae, 8—15 Mikr. long., 4—5 Mikr. crass.

Ich habe diese Art zu Ehren des um die Kenntniss der Pilze, insbesondere der Ascomyceten so hoch verdienten Professor von Niessl in Brünn benannt.

Es ist nicht zu läugnen, dass dieselbe der Phaeosperma foedans Karsten ausserordentlich nahe verwandt ist. Ich besitze von dieser letzteren leider nur das Specimen der Fungi fennici No. 982, was nur wenige Stromata trägt; Schläuche und Sporen beider stimmen durchaus überein, doch schien mir der abweichende Bau der Stromata und Perithecien hinreichend zur Begründung einer neuen Art; auch der Habitus ist ein durchaus verschiedener, des abweichenden Substrates nicht zu gedenken. Ich sammelte nämlich eine Phaeosperma Niessli auf dicken berindeten Birkenzweigen in der Harth bei Leipzig, während Karstens Ph. foedans auf Alnus wächst. Auf letzteres Verhältniss lege ich aber, wie gesagt gar kein Gewicht.

Nur einige Worte über einen sehr eigenthümlichen, von Fuckel entdeckten Discomyceten:

Im 2. Nachtrag zu seiner Symbolae beschreibt Fuckel (pag. 54.) einen nur Conidien bildenden Discomycet: Heteropatella lacera Fckl. Er sagt daselbst ausdrücklich, dass er durch längere Zeit eine Schlauchfrucht beobachtet habe. Ich fand denselben Pilz in der Umgegend von Grimma bei Leipzig auf trocknen Linaria-Stengeln, und zwar mit reifen Schläuchen! Zwischen den jungen Schläuchen und Paraphysen in noch jugendlichen Bechern fanden sich noch vereinzelt die für die Gattung charakteristischen „Sporophorae“ mit den Sporidien, die genau mit denen der Fuckel'schen Original-Exemplare fungi rhenani No. 2565.!) übereinstimmten. Nun untersuchte ich die Fuckel'schen Exemplare, die unter genannter Nummer reichlich ausgegeben sind genauer, und es fanden sich auch an diesen, und zwar am unteren dickeren Stengeltheil, in den weiter ausgebildeten und grösseren Bechern zahlreiche Schläuche mit zum Theil reifen Sporen!!

Ich gebe hier die Diagnose der Schläuche und Sporen nach Fuckel's eigenen Exemplaren!

Heteropatella lacera (Fckl.) Winter.

Ascis cylindraceis, sessilibus, 8-sporis, 80—90 Mikr. long., 8 Mikr. crass.; paraphysibus numerosis, filiformibus,

continuis, spice parum incrassatis, ascos aequantibus; sporidiis distichis, cylindraceis, utrinque rotundatis, non septatis, rectis vel leniter curvatis, hyalinis, 12 Mikr. long.; 3 Mikr. cr.

So grosse Aehnlichkeit vorliegender Pilz auch mit Pyrenopeziza hat, so möchte ich doch vorläufig den Fuckel'schen Gattungsnamen beibehalten, da die, nunmehr als Conidien anzusprechende Form desselben, dieser Art eigenthümlich ist. Die jungen Cupulae enthalten nur diese von Fuckel allein beschriebenen Sporen, die ihrer Form nach an die von Polynema erinnern; später erweitert sich die Cupula, die Lappen des Randes treten weiter auseinander und zwischen den die Conidien tragenden Hyphen sprossen die jungen Schläuche und Paraphysen hervor, welche bald die Conidien gänzlich verdrängen. — Wie Fuckel die Schläuche übersehen konnte, ist mir unbegreiflich. —

Auch die Gattung Diatrypella kann ich um eine sehr interessante Art bereichern: Diatrypella exigua Winter. Stroma perithecigerum minutissimum e basi suborbiculari, rarius elliptica irregulariter verrucaeforme vel obtuse conicum, erumpens, lateribus peridermii laciniis fissis vestitum, intus pallide fuscescens, demum nigrum. Perithecia in singulo stromate 2—10, irregulariter disposita, subglobosa, in collum brevem, perithecio subaequans, tuberculatum attenuata, ostiolis papillaeformibus, non exsertis, 4—6-sulcatis, 300 Mikr. diamet. — Asci anguste-clavati, longe pedicellati, membrana apice parum incrassata, paraphysibus simplicibus, filiformibus, ascis longioribus, obvallati, myriospori, 110—150 Mikr. long., (cum pedicello!), 12 Mikr. crass. Sporae conglobatae, cylindricae, curvatae, non septatae, dilute fuscescentes, 8 Mikr. longae, 1½ Mikr. crass. Auf Salix-Aestchen bei Halle a. S. von mir aufgefunden.

Diese zierliche Art steht der Diatrypella decorata Nitschke (Pyren. germ. I. p. 79.) am nächsten, ist aber noch kleiner und unscheinbarer als diese; sie macht auf den ersten Blick den Eindruck einer Valsa aus der Gruppe Eutypella, der sie auch morphologisch in mehrfacher Hinsicht sich nähert. Die kleinen, schwarzen Stromata stehen in dichten Heerden, ragen kaum über die emporgehobenen Peridermfetzen hervor, die dem äusseren Stromawänden fest anliegen. In der Regel birgt jedes Stroma nur 3—4 Perithecien; diese sind verhältnissmässig gross und lassen nur wenig von der Anfangs hellbraunen, später sich schwärzenden Stromasubstanz zwischen sich. Conidien-Stromata konnte ich nicht auffinden. —

Eine Rosellinia-Art, die meines Wissens noch nicht beschrieben ist, möge den Schluss machen:

Rosellinia callosa Winter nova spec.

Perithecia gregaria, superficialia media magnitudine, globosa vel pressione angulata, saepe confluentia, minutissime papillata, fusco-atra, opaca, profunde areolato-rimosa, callosa, rugosa, ca. 1 Mil. lata.

Asci cylindrici, longissime pedicellati, 8-spori, 80—130 Mikr. long., (pars sporif.), 14 Mikr. crass., paraphysibus filiformibus, longissimis, guttulatis obvallati; sporae oblique menostichae vel subdistichae, subfusiformes vel ovatae, utrinque rotundatae, inaequilaterales, unicellulares, opaco-nigrofuscae, non appendiculatae, 19—26 Mikr. lg., 7 - 8 Mikr. crass.

Eine der Rosellinia Tassiana Céj. & de Not. (vergl.: de Notaris, Sferiacei Italici Cent. I. No. XVI.) sehr ähnliche Art. Besonders ist sie durch die Beschaffenheit der Perithecienwandung ausgezeichnet; diese sind hier noch tiefer rissig als dies bei Tassiana der Fall ist, die Felder grösser und unregelmässiger, als bei jener; auch die Sporen weichen von denen der R. Tassiana sowohl in Grösse als Form ab. Ich fand vorliegende Art auf der Rinde dicker, sehr feucht liegender Zweige von Quercus bei Leipzig.

Schliesslich noch einige Standorts-Notizen seltnerer und interessanter Arten. Der um die Kenntniss der Eislebener Flora so vielfach verdiente Kunze, den Mycologen durch seine in Rabenhorst's Centurien ausgegebenen Beiträge bekannt, hat in neuerer Zeit in der Eislebener Flora unter andern aufgefunden: Diaporte (Sphaeria) adunca (Roberge) Niessl. (vergl. dessen Beiträge pag. 53.), die so viel mir bekannt, seit Roberge nicht wieder, und in Deutschland überhaupt noch nicht gefunden worden ist. Ein eben so interessanter Fund ist der von Diaporthe Chailletii bei Questenberg am Harz; auch diese dürfte für Deutschland neu sein. Ferner erwähne ich Diaporthe nigrella Niessl. (Beiträge p. 51.), Massaria Baggei Niessl. (l. c. p. 50 sub Cryptospora), Rhaphidophora Echii Rehm, (Ascomyc. No. 190.), Niptera Mercurialis Fckl. und N. Euphrasiae Fckl., alle diese bei Eisleben, Diaporthe Sarothamni Nke. und Sordaria maxima Niessl (vergl. Winter, Sordarien pag. 22. taf. VIII. fig. 12.) bei Blankenburg am Harz von Kunze gesammelt; letztere kannte ich bisher nur aus der Gegend von Brünn. — Auch ich selbst habe einige interessante Funde für die hiesige Flora zu verzeichnen. Unter andern: Diaporthe controversa (Desm.) Nke., Diap. pyrrhocystis (B. & Br.), Diàp. carpinicola Fckl., (Symb. mycol. Nachtr. II. pag. 37.) Diàp. Coemansii Nke, Valsa (Eutypa) fraxini Nke., Anthostoma Schmidtii Nke., das hier auf Quercus, Acer campestre Populus, Viburnum und Fraxinus häufig

vorkommt; ferner Cenococcum geophilum Fries, am Grunde faulender Kiefernstöcke in und auf der Erde; dann Mytilinidion rhenanum Fckl., (Symb. mye. Nachtr. I. p. 10.), das von M. aggregatum (D. C.) Duby doch wohl nicht verschieden ist.

In einer der nächsten Nummern dieses Blattes soll eine kurze Notitz über einige Uredineen und Verwandte folgen.

Leipzig, August 1874.

Ascomyces Tosquinetii Westendorp

in Bulletin de l'Acad. roy. de l'Belgique 2me ser. t. XI. (1861) no. 6 p. 16, No. 72 fig. 4 f., g. Rabenh. Fung. europ. Cent. XIX. no. 1837.

Taphrina alnitorqua Tul in Ann. d. sc. nat. Bot. V. Sér. t. V. (1866) p. 130.

Exoascus Alni d. Bary sec. Fuckel symb. mycol. p. 252. cfr. Rabenh. f. eur. No. 1616. Auf den Blättern von Alnus glutinosa. Berlin, Thiergarten 27. Juli 1874.

Die Naturgeschichte dieses Pilzes ist sehr merkwürdig. Die Asci entspringen nicht einem gemeinsamen Hymenium, wie es Tulasne l. c. auffasste, sondern jeder Ascus ist ein Pflänzchen für sich. Im jüngsten Zustande, den ich untersuchen konnte, liegt an fast jeder Oberhautzelle des inficirten Blatttheiles eine dieselbe ganz ausfüllende mit stark lichtbrechendem Inhalte versehene Zelle; sehr selten treten sie auch in der zweiten Zellschicht auf. Diese parasitische Zelle durchbricht mit ihrem weiteren Wachsthume die freie Aussenwand der befallenen Oberhautzelle und wächst das herausgetretene Ende zum Ascus aus. Während seines Wachsthums zieht er das untere in der Zelle steckende Ende etwas mit sich in die Höhe, so dass der erwachsene Ascus mit einem kurzen Ende in dem Lumen der befallenen Oberhautzelle steckt und ist dieses untere Ende durch den Rand der Wunde der durchbrochenen Membran ziemlich stark eingeschnürt (s. Fig.) Sobald der Ascus ausgewachsen ist, entstehen in ihm durch freie Zellbildung 8 selten etwas mehr Ascosporen, die bald in der bekannten Weise hefeartige Sprossungen treiben.

Durch den eben kurz skizzirten Bau ist dieser Pilz sehr verschieden von dem mit einem Mycelium, subcuticularem Hymenium und Stielzellen der Asci versehenen Exoascus Pruni Fckl, dessen Naturgeschichte De Bary ausführlich beschrieben hat in „Beiträge zur Morphologie der Pilze.“ Erste Reihe 1864 pg. 33.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hedwigia

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: 13_1874

Autor(en)/Author(s): Winter Georg

Artikel/Article: Mykologische Notizen 129-135